

# Wenn Kunst auf Landschaft trifft

**MOOS:** EU-Interreg-Projekt der Gemeinde mit Land und Timmelsjoch AG zur Aufwertung der Timmelsjoch-Hochalpenstraße

**MOOS** (ehr). „Erlebnisstraße Timmelsjoch“ nennt sich ein grenzüberschreitendes EU-Interreg-Projekt, das mit einem Passmuseum und vier weiteren Stationen die Hochalpenstraße, die Landschaft des hinteren Passeier – und Ötztals und die Geschichte des Gebiets erfahrbar machen will. Projektträger ist die Gemeinde Moos.

1,78 Millionen Euro werden heuer und in den nächsten Jahren in die Aufwertung des Timmelsjochs gesteckt. Die Idee wurde vor drei Jahren geboren und ist seit einem Jahr von der EU genehmigt. Am 2509 Meter hohen Timmelsjoch wurde das Projekt gestern vorgestellt.

Bürgermeister Willi Klotz fungierte als Gastgeber. Die Gemeinde Moos ist nämlich der Projektträger des Interreg-Projektes. Landesrat Florian Mussner unterstrich, dass die Timmelsjochstraße die erste, aber nicht die letzte Passstraße sei, die in Südtirol aufgewertet werde. Die fünf geplanten architektonischen Skulpturen würden sich harmonisch in die Natur einfügen. Es sei wichtig, für eine Mobilität im Einklang mit der Natur zu sensibilisieren.

Ressortdirektor Josef March erinnerte, dass Architekt Werner Tscholl und Ingenieur Siegfried Pohl im Auftrag Mussners einen Masterplan für die Timmelsjochstraße erarbeitet hätten. Dieser enthalte vier Arten von Eingriffen: Verkehrssicherheit, logistisch-organisatorische Eingriffe, gestalterische Vorschläge



Der Mooser Bürgermeister Willi Klotz (im Bild von links), Gesellschafter Attila Scheiber und Vorstand Manfred Tschopfer von der Timmelsjoch AG, Projektbetreuerin Maria Gufler, Landesrat Florian Mussner, Ressortdirektor Josef March, Architekt Werner Tscholl, Abteilungsdirektor Valentino Pagani und der stellvertretende Ressortdirektor Maurizio Patat vor der Baustelle des Passmuseums auf der österreichischen Seite des Timmelsjochs, das am 11. September eröffnet wird.

und die Musealisierung der Timmelsjochstraße.

Manfred Tschopfer, Vorstand der österreichischen Timmelsjochstraßen AG, sagte, Willi Klotz und Maria Gufler seien vor drei Jahren mit der Idee einer Aufwertung der Passstraße an ihn herantreten. Man habe das Erlebniskonzept aufgegriffen, auch weil das österreichische Straßenstück heuer sein 50-jähriges Bestehen feiere.

Auf Tiroler Seite entsteht ein Passmuseum, das die Geschichte der Timmelsjoch AG, Informationen über den Straßenbau und das Timmelsjoch als historische Straßenverbindung aufzeigen wird. Das Museum wird am 11. September im Rahmen der 50-Jahr-Feier eröffnet. Zwei weitere Stationen nennen sich „Schmuggler“ (Eröffnung 2010) und „Steg“ (Eröffnung 2011).

Projektleiterin Maria Gufler stellte die Südtiroler Stationen vor: „Granat“, ein Aussichtspunkt mit Info-Point oberhalb

von Moos (Eröffnung Herbst 2009) und „Fernrohr“ beim Scheibkopf (Eröffnung 2010).

Architekt Werner Tscholl lobte die zukunftsweisende Idee, eine

Straße in die Hände eines Architekten zu legen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Tirol und Südtirol. Auf die grandiose Landschaft

könne man nicht mit Architektur, sondern nur mit Skulpturen antworten. Die Skulpturen sollten Verstärker der Landschaft sein.

## DREI FRAGEN AN...

### Landesrat Florian Mussner

**„Dolomiten“: Herr Landesrat, was finden Sie an dem von der Gemeinde Moos initiierten Interreg-Projekt besonders bemerkenswert?**

Florian Mussner: Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Moos, dem Land Südtirol und der Timmelsjoch AG. Das Projekt ist auch ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit Privaten. Das wird künftig immer wichtiger.

**„D“: Bei der Projektvorstellung am Timmelsjoch wurde besonders der von Ihnen in Auf-**



Florian Mussner

**trag gegebene Masterplan hervorgehoben und gelobt.**

Mussner: Wir investieren jährlich bis zu 350.000 Euro in die Timmelsjochstraße, da ist eine Gesamtplanung wichtig, die je nach finanziellen Möglichkeiten

auch kontinuierlich umgesetzt werden kann.

**„D“: Eine Maut und eine Schließung von Pässen sind immer wieder Thema. Wie stehen Sie dazu?**

Mussner: Das sind Themen, mit dem man sich auseinandersetzen muss. Die Menschen müssen auf sensible Gebiete aufmerksam gemacht werden, man muss ihnen die Natur und ihren Schutz näher bringen. Eine Form des Näherbringens ist das Kulturprojekt auf der Timmelsjochstraße.